

## **Elisabeth Fastenmeier OFS**

*Elisabeth Fastenmeier OFS ist Regionalvorsteherin des OFS in der Region Bayern. Sie hat einen Artikel verfasst über ihre persönliche Spiritualität und die ihrer franziskanischen Geschwister der Region:*

„Franziskus und seine Spiritualität begegnete mir 1978 zum ersten Mal im Kapuzinerkloster von Burghausen a.d. Salzach. Ich spürte hier bald einen Geist, der mir als Orientierung und Halt für mein Leben erschien. So machte ich mich mit vier weiteren jungen Menschen 1980 auf, die Spuren des hl. Franziskus intensiver zu suchen und ihnen nachzugehen. 1981 legten wir das Versprechen in der Franziskanischen Gemeinschaft (FG) ab. Im gleichen Jahr habe ich geheiratet und die Hochzeitsreise führte nach Assisi!

Gestärkt vom Geistlichen Assistenten und ermutigt von der Gemeinschaft wurde ich bald in die Verantwortung der FG Burghausen gewählt. Lange Jahre war ich Vorsteherin und lernte dadurch wieder viele neue franziskanische Menschen kennen. Ich fühlte mich immer sehr wohl in diesen Kreisen, wo es froh zuging, dabei aber immer eine geistige Tiefe, eine tragende Verbindung zu Jesus Christus und ein stärkendes, geschwisterliches Miteinander zu erleben war. Das ist bis heute meine Erfahrung geblieben! Besonders schön hat es sich für mich gefügt, dass ich seit 1999 für den OFS konkret arbeiten darf, 11 Jahre davon als Sekretärin für die Region Bayern in unserer Geschäftsstelle in Altötting. Mittlerweile bin ich seit viereinhalb Jahren Vorsteherin und Geschäftsführerin der Region Bayern und die „franziskanische Sache“ ist mir noch mehr ans Herz gewachsen. 2012 änderte sich der Name FG – Franziskanische Gemeinschaft in OFS – Ordo Franciscanus Saecularis. Die nur im deutschsprachigen Raum gebräuchliche Bezeichnung wurde wieder aufgegeben und der weltweit geltende Name übernommen.

Name ist Programm, früher wie heute, und es ist nicht leichter geworden, „mitten in der Welt“ franziskanisch zu leben und zu wirken. Vielleicht zeigen wir nicht so viel Kontur in der kirchlichen Landschaft, aber ich vertraue auf die Sauerteigwirkung der vielen Mitglieder. Sie bemühen sich ehrlich nach ihren Kräften und Charismen, in ihren Lebenskreisen, in ihren örtlichen Gemeinschaften, in ihren Pfarreien oder wo es das noch gibt, angebunden an ein franziskanisches Kloster, den Glauben untermauert von der Spiritualität des hl. Franziskus lebendig werden zu lassen.

Ich habe Anteil an Freud und Leid der Gruppen, oftmals ist Zuspruch gefragt und gemeinsames Ringen um gute Wege. Der demografische Wandel hat auch uns voll erfasst und das Interesse und die Bereitschaft, sich einem „Laienorden“ anzuschließen und fest zu binden, sind gering geworden. Diese Entwicklung gilt es auszuhalten, dabei die Freude nicht zu verlieren und der Hoffnung nicht müde zu werden. Freude, Heiterkeit, Lauterkeit sind mir sehr wichtige Merkmale eines franziskanischen Menschen, versprechen wir doch, das Evangelium, die Frohe Botschaft, im OFS und seiner Regel zu leben und zu beobachten. Und während bei uns in Deutschland die Zahlen sinken - in Südosteuropa, in Brasilien, Afrika, Asien gibt es Wachstum im OFS.

In einem Gebet einer brasilianischen Basisgemeinde habe ich folgende Sätze gefunden:

„Gott allein kann Kraft geben, aber du kannst einen Entmutigten aufrichten.

Gott allein kann Wunder wirken, aber du kannst fünf Brote und zwei Fische herbeibringen.

Gott allein ist der Weg, aber du kannst ihn anderen zeigen.

Gott allein kann das Unmögliche, aber du kannst das Mögliche tun....“

Franziskanisch zu leben ist eine bleibende Herausforderung,  
aber eine schöne und erfüllende!

Pax et bonum!